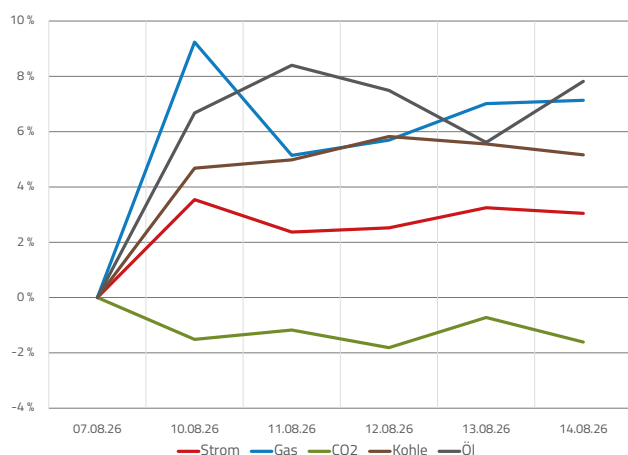


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 33



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 14.08.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
106,20 €		176,73 €		43,55 €		44,88 €	
1W Perf.	▲ 3,05%	1W Perf.	▲ 49,89%	1W Perf.	▲ 7,13%	1W Perf.	▲ 7,00%
SMA200	90,64 €	SMA200	100,28 €	SMA200	33,34 €	SMA200	35,07 €
52W High	113,17 €	52W High	220,52 €	52W High	50,60 €	52W High	48,64 €
52W Low	75,86 €	52W Low	-16,34 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26		EUA2 (CO2) Dez. 28		Erdöl Brent Frontmonat		Kohle API#2 Frontjahr	
82,04 €		71,56 €		\$88,82		\$124,96	
1W Perf.	▼ -1,61%	1W Perf.	▲ 3,34%	1W Perf.	▲ 7,82%	1W Perf.	▲ 5,16%
SMA200	79,34 €	SMA200	63,71 €	SMA200	\$76,22	SMA200	\$113,70
52W High	93,80 €	52W High	93,25 €	52W High	\$99,12	52W High	\$135,18
52W Low	63,07 €	52W Low	37,13 €	52W Low	\$58,90	52W Low	\$95,94

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Der Start in die KW 33 bestätigte einmal mehr die dynamische Lage: Am Montag sprang der TTF Gas Frontmonat um 13,2 Prozent nach oben, Brent Crude legte 4,2 Prozent zu. Diesmal summierten sich geplatze Hormus-Hoffnungen, neue Raffinerie-Angriffe und ausgeweitete Reparationsforderungen. Am Dienstag kehrten Gewinnmitnahmen die Bewegung um, echte Entspannung blieb aus. Frankreichs Kernkraft fiel auf ein Dreijahrestief, Rumänien nahm seinen letzten Reaktor komplett vom Netz.

Am Wochenende blieb die Lage angespannt: Irans Außenminister Araqchi erklärte, eine Entscheidung über neue Verhandlungen mit den USA sei noch nicht gefallen, während US-Präsident Trump mit einer möglicherweise dauerhaften Seeblockade gegen den Iran droht und seine Wähler bereits auf anhaltend hohe Kraftstoffpreise vorbereitet. Zudem brach die Waffenruhe zwischen Hisbollah und Israel. Zum Wochenauftakt erreichten die hitzebedingten Kürzungen an Frankreichs Kernkraftwerken mit 18,4 Prozent der Kapazität ein neues Jahreshoch, sollen aber bis Dienstag deutlich zurückgehen.

Strukturell bleibt der Gasmarkt mit dem deutlichen Speicherdefizit zu den Vorjahren sowie der bis Februar verlängerten Wartung am norwegischen Gasfeld Ormen Lange sehr angespannt, auch wenn Europas LNG-Importe in der Vorwoche auf ein Neunwochenhoch stiegen. Enttäuschende chinesische Konjunkturdaten dämpfen zusätzliche Impulse von der Konjunktur. Ein wirklicher Preiserücksetzer wäre nur mit diplomatischen Erfolgsmeldungen zu erwarten. Der Status quo bleibt ein Aufwärtsszenario in Richtung Winter.

WeeklyReport

Rückblick

Rally zum Wochenaufakt

Nachdem es zum Ende der KW 32 schon wenig Hoffnung auf einen diplomatischen Hormus-Durchbruch gab und real gar der Schiffsverkehr durch die Meerenge einbrach, untermauerte die KW 33 die angespannte Lage gleich zum Wochenaufakt. Der TTF Gas Frontmonat sprang am Montag um 13,2 Prozent, das Frontjahr um 7,7 Prozent, Brent Crude legte 4,2 Prozent zu und der Strommarkt zog um 3,5 Prozent an. Bemerkenswert: Diesmal gab es keinen einzelnen Auslöser, vielmehr summierten sich geplatze Hoffnungen auf eine baldige Hormus-Öffnung, neue Angriffe auf Raffinerien in Russland, Saudi-Arabien und Libyen sowie eine Ausweitung der Reparationsforderungen. Trump verlangte vom Iran nun auch Entschädigungen für Schäden im Libanon, in Syrien, im Jemen und in Gaza, während Teheran seinerseits auf Kriegsschäden-Reparationen, einen US-Abzug aus dem Golf und die Freigabe eingefrorener Vermögenswerte besteht. Trump erklärte die Meerenge zwar für "offen", der Schiffsverkehr blieb jedoch marginal, zusätzlich bekräftigte der Iran die künftigen Durchfahrtsgebühren.

Gewinnmitnahmen statt Entwarnung

Am Dienstag kehrte sich die Bewegung um. TTF Gas gab 5,5 (Frontjahr) beziehungsweise 4,7 Prozent (Frontmonat) nach, der Strommarkt verlor 1,6 Prozent, allein die EUAs legten 1,0 Prozent zu. Echte Entspannungssignale blieben aus, die Rücksetzer waren vor allem Gewinnmitnahmen geschuldet. Ein Huthi-Angriff auf ein Schiff im Roten Meer soll nach jemenitischen Angaben mehrere Todesopfer gefordert haben, während das US-Militär im Gegenzug ein Schiff beschoss, das die amerikanische Blockade iranischer Häfen zu durchbrechen versuchte. Kurz aufkeimende Hoffnungen, nachdem Pakistan und Katar eine nahende Einigung andeuteten, verfliegen rasch wieder, die frühere US-Vizeußenministerin Wendy Sherman sprach von einer echten Pattsituation, in der der Iran die Meerenge auf absehbare Zeit kontrolliere. Mittwoch und Donnerstag verlief die Konsolidierung entsprechend ruhig, ehe Irans neue Meerengen-Behörde PGSA Trumps Kontrollanspruch erneut widersprach und erklärte, die Straße bleibe blockiert, bis die iranischen Bedingungen erfüllt seien. Am Freitag wurden zudem zwei Adnoc-Tanker angegriffen, was die Vereinigten Arabischen Emirate als Verstoß gegen die UN-Resolution 2817 werteten, während das Pentagon erklärte, die Blockade iranischer Häfen lasse sich zeitlich unbegrenzt aufrechterhalten. Auffällig die Divergenz bei den Hormus-Ölmengen: US-Energieminister Chris Wright nannte fast 9 Millionen Fass pro Tag, Tracking-Anbieter erfassen dagegen nur 4 bis 5 Millionen Fass.

Frankreichs Kernkraft am Dreijahrestief, Dürre erreicht auch Osteuropa

Unabhängig von Nahost verschärfte sich die physische Versorgungslage in Europa weiter. Ein Quallenbefall legte in Gravelines zunächst zwei Blöcke lahm, weitere umweltbedingte Einschränkungen und ein zusätzlicher ungeplanter Ausfall drückten die französische Kernkraftverfügbarkeit im Wochenverlauf auf den niedrigsten Durchschnittswert seit drei Jahren, am Freitag fiel der Tageswert auf 34,8 GW beziehungsweise 55 Prozent, den niedrigsten Stand seit Mai 2025. Die Dürre trifft auch die Wasserkraft

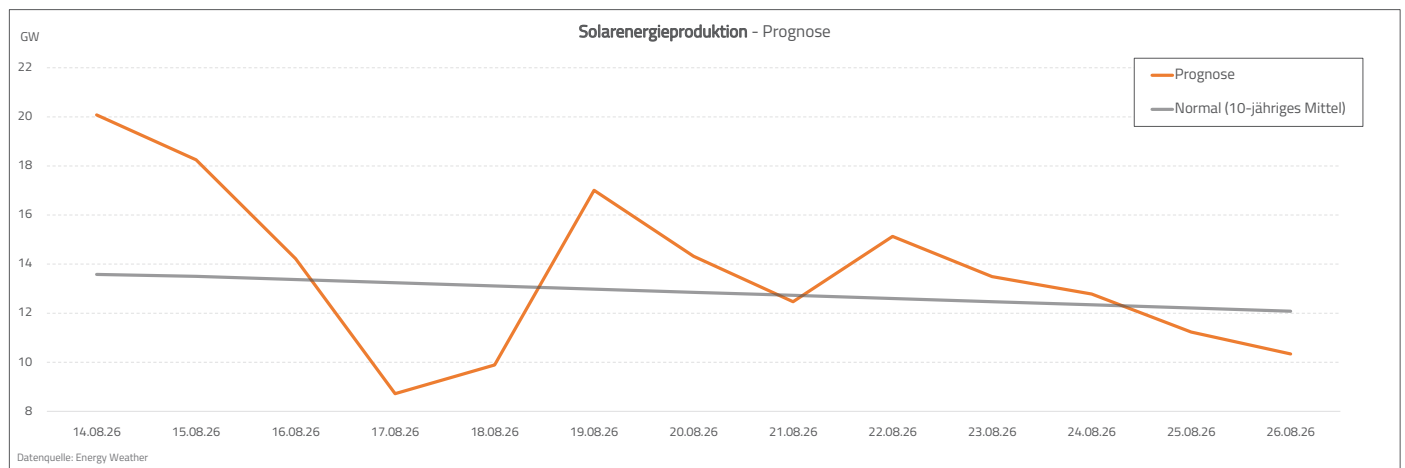
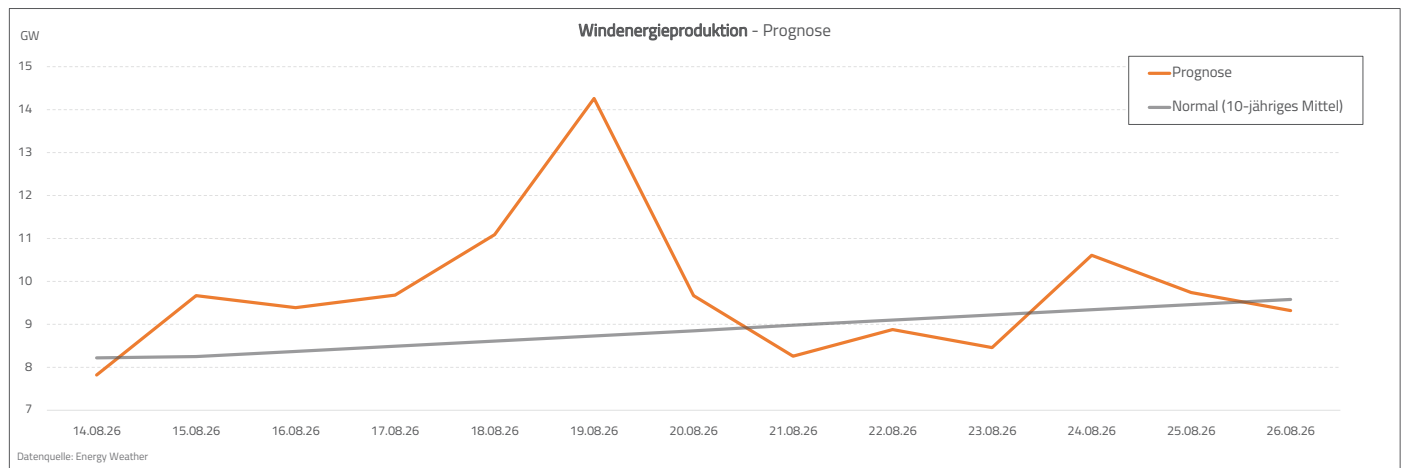
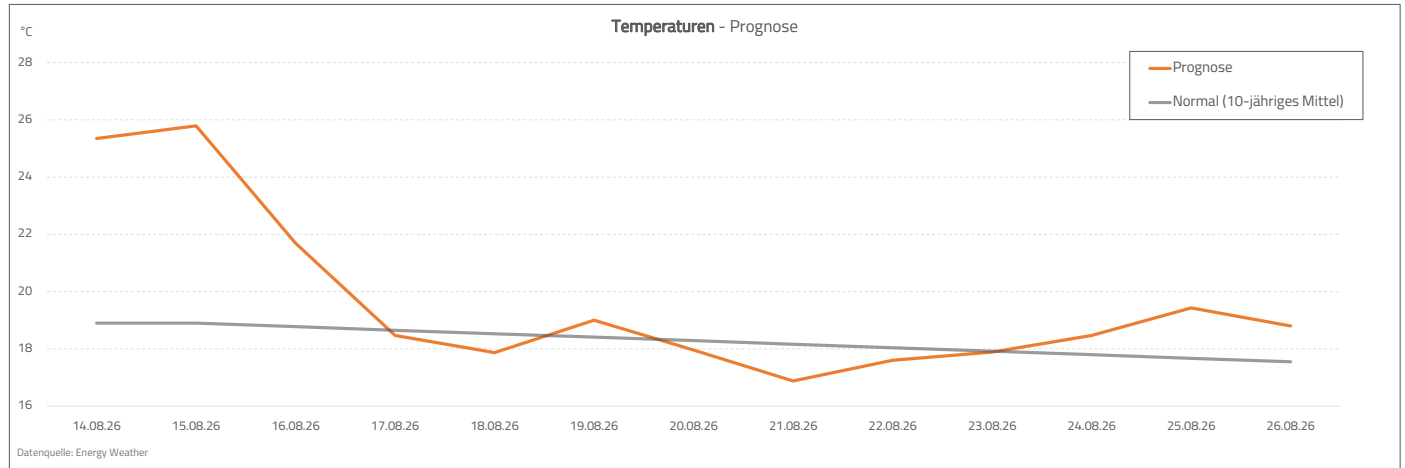
ähnlich hart: Frankreichs Erzeugung lag 70 Prozent unter dem Durchschnitt, die Stauseen mit 61 Prozent Kapazität auf dem niedrigsten Stand seit 2015. Zum Wochenende meldeten zudem Österreich und die Schweiz Rückgänge der Laufwasserkraft um 46 beziehungsweise 26 Prozent, in Italien erreichten die Speicher ein Rekordtief. Der niedrige Donau-Pegel zwang Ungarns Kernkraftwerk Paks zu einer Drosselung auf rund 10 Prozent, womit das Land nur knapp der ersten Komplettabschaltung seit 44 Jahren entging, während Rumänien seinen letzten laufenden Reaktor am Donnerstag vollständig vom Netz nahm. Am Rhein blieb der Pegel Kaub die ganze Woche im kritischen Bereich, für das Wochenende zeichnete sich ein Auf und Ab zwischen 7 und 11 Zentimetern ab, der Binnenschiffsverkehrsverband BDB forderte von der Bundesregierung ein beschleunigtes Vorgehen gegen die Niedrigwasserfolgen.

Auch auf der Gasseite deutet sich keine Entspannung an, die Gasspeicherstände bleiben EU-weit rund 12 bis 13 Prozentpunkte hinter dem Vorjahresniveau zurück, verschärft durch die um vier Monate bis Februar verlängerte Wartung am norwegischen Gasfeld Ormen Lange. Die Bundesregierung treibt derweil eine staatliche Gasreserve von 24 TWh voran. Katar meldete zwar steigende Verladungen in Ras Laffan und Cheniere nahm mit dem siebten Corpus-Christi-Train die volle Ausbaupkapazität in Betrieb, beides ändert aber wenig an der grundsätzlich engen Versorgungslage vor dem Winter.

EUAs verbleiben im intakten Aufwärtstrendkanal

Die EUAs bewegten sich ohne starke Preisausschläge, verblieben allerdings im intakten Aufwärtstrendkanal. Die jüngsten CoT-Daten zeigten einen Wiederaufbau der Netto-Long-Position der Investmentfonds um 5,4 Prozent auf 44,4 Mio. EUA, nachdem diese in der Vorwoche noch deutlich reduziert worden war. Ein klarer Trend ist weiterhin nicht erkennbar. Auf regulatorischer Seite beschloss die Bundesregierung, den nationalen CO₂-Preis für Brennstoffe im Gebäude- und Straßenverkehrssektor auch 2027 in der Spanne von 55 bis 65 Euro/t CO₂ zu halten, und verschob damit per Anpassung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes den ursprünglich vorgesehenen Übergang zu einer marktbestimmten Preisbildung. Da sich der Start des europäischen ETS2 von 2027 auf 2028 verzögert, verlängert Berlin die nationale Übergangslösung um ein weiteres Jahr, der Gesetzentwurf muss aber noch das parlamentarische Verfahren durchlaufen. In Polen kündigte der Vorsitzende der Oppositionspartei PiS, Przemysław Czarnek, einen Gesetzentwurf zum Austritt aus dem EU-Emissionshandel an, nachdem der Senat zuletzt vergangene Woche zwei PiS-Referendumsanträge zur EU-Klimapolitik abgelehnt hatte. Der Entwurf soll zwei polnische ETS-Umsetzungsgesetze aufheben und stützt sich auf ein Urteil des polnischen Verfassungsgerichts von 2025, wonach die EU-Entscheidung von 2015 mangels Einstimmigkeit im Rat kompetenzüberschreitend gewesen sei. Die Regierung von Ministerpräsident Donald Tusk steht dem ETS weiterhin unterstützend gegenüber und hatte die Legitimität des Gerichts im Vorjahr nicht anerkannt, Polen erzeugt gut die Hälfte seines Stroms aus Kohle.

WeeklyReport



WeeklyReport

Ausblick

Wetterseitige Entlastung kündigt sich an

Dass die fundamentalen Herausforderungen nicht zu leugnen seien, hat sich in der KW 33 bestätigt. Die physische Angebotskrise in Europa verschärfte sich über die Woche deutlich, von Frankreichs Kernkraft über die Wasserkraft in halb Europa bis zum Rhein, und gipfelte in Rumäniens komplettem Reaktorstillstand. Am Golf selbst veränderte sich dagegen kaum etwas. Für die weiteren Wochen bleibt damit die Angebotsseite der zentrale Marktfokus, allen voran die Frage, ob und wie schnell sich die physischen Engpässe normalisieren, während die geopolitische Lage selbst unverändert festgefahren bleibt.

Für die KW 34 dürfte zumindest ein Teil der zuletzt preistreibenden physischen Faktoren nachlassen, auch wenn von einer Entlastung noch nicht gesprochen werden kann. Die hitzebedingten Kürzungen an Frankreichs Kernkraftwerken erreichen laut REMIT-Daten am Montag mit 18,4 Prozent der installierten Kapazität beziehungsweise 11,6 GW an 13 Reaktoren zunächst ein neues Jahreshoch, bevor sie bis Dienstag auf voraussichtlich 10,5 GW zurückgehen sollen, da die Temperaturen laut Meteo France schrittweise sinken, auch wenn im Südosten am Montag noch bis zu 36 Grad Celsius erreicht werden. Im Wochendurchschnitt soll sich die Flotte damit von ihrem Freitagstief bei 34,8 GW beziehungsweise 55 Prozent, dem niedrigsten Stand seit Mai 2025, auf rund 42,1 GW erholen. Für den Rest der Woche liegen die Temperaturen laut jüngsten Modellläufen unterhalb des langjährigen Klimamittels. Die PV-Einspeisung in Deutschland fällt allerdings bis Donnerstag mit rund 7 GW unterdurchschnittlich aus. Der Windertag zieht phasenweise an, vor allem am Mittwoch mit 18 GW, für den Rest der Woche bleibt die Einspeisung durchschnittlich. Auch am Rhein deutet sich nach dem Regen der vergangenen beiden Tage eine erste Entspannung an, der Pegel Kaub, der zuletzt noch einstellige Werte erreichte, dürfte sich bis Freitag auf rund 31 Zentimeter erholen, was aber weiterhin unter der kritischen Marke von 32 Zentimetern liegt, ab der rund 95 Prozent der Tankschiffe die Engstelle nicht mehr passieren können. Die umfassendere europäische Wasserkraftkrise dürfte von dieser Entlastung jedoch weitgehend unberührt bleiben. Die anhaltende Dürre in Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz sowie der niedrige Donau-Pegel, der Rumäniens letzten Reaktor bereits vollständig und Ungarns Paks beinahe vom Netz gezwungen hat, dürften sich frühestens Mitte September normalisieren.

Kein Ausweg am Golf, eher eine neue Normalität

Geopolitisch zeichnet sich statt einer Lösung eine Art Verfestigung des Status quo ab. Irans Außenminister Araqchi erklärte am Samstag, eine Entscheidung über die Wiederaufnahme direkter Verhandlungen mit den USA sei noch nicht gefallen, während US-Präsident Trump mit einer möglicherweise dauerhaften Seeblockade gegen den Iran droht und seine Wähler bereits auf anhaltend hohe Kraftstoffpreise vorbereitet, im Laufe der Woche sollen zudem weitere Sanktionen gegen Teheran in Kraft treten. Das liest sich weniger nach einer kurzfristigen Öffnung der Meerenge als nach der Bereitschaft, sich mit einer teureren, aber kontrollierten Durchfahrt dauerhaft zu arrangieren, was strukturell das Preisniveau anheben würde. Mit dem jüngsten Angriff auf zwei Adnoc-Tanker sowie

dem Bruch der Waffenruhe zwischen der Hisbollah und Israel am Wochenende bleibt das Eskalationsrisiko zudem hoch. Mit der bis Februar verlängerten Wartung am norwegischen Gasfeld Ormen Lange ist es somit gar nicht mehr auszuschließen, dass der Rückstand bei der europäischen Gaseinspeicherung nicht aufgeholt werden kann und die Winter Risiken weiter zunehmen. Denn kommt dann ein weiterer unerwarteter Schock hinzu (bspw. Dunkelflaute, Kältewelle), ist der bereits angespannte Gasmarkt sehr verwundbar. Immerhin stiegen Europas LNG-Importe laut Kpler-Schiffsverkehrsdaten in der Vorwoche um 19 Prozent auf 2,33 Mrd. Kubikmeter und damit auf ein Neunwochenhoch, für die laufende Woche zeichnet sich mit voraussichtlich 1,98 Mrd. Kubikmeter aber bereits wieder ein Rückgang um 15 Prozent ab.

Chinas Wachstumsbild bekommt Risse

Nach den zuletzt starken Außenhandelszahlen enttäuschten allerdings die heute veröffentlichten chinesischen Konjunkturdaten für Juli auf breiter Front. Die Industrieproduktion legte nur um 4,5 Prozent gegenüber Vorjahr zu (erwartet: 5,0 Prozent) und verlor damit gegenüber Juni (5,3 Prozent) an Schwung, der Einzelhandelsumsatz blieb mit 0,6 Prozent noch deutlicher hinter den Erwartungen (1,5 Prozent) zurück. Am stärksten fiel der Einbruch bei den Sachanlageinvestitionen aus, die von Januar bis Juli um 6,7 Prozent gegenüber Vorjahr schrumpften, getrieben vom Immobiliensektor mit minus 19,2 Prozent. Die Kreditvergabe verzeichnete im Juli laut Barclays zudem den stärksten monatlichen Rückgang seit Beginn der Aufzeichnungen, ein Signal anhaltender Konsumzurückhaltung. Auch Japans Bruttoinlandsprodukt verfehlte im zweiten Quartal mit einem Plus von 0,3 Prozent gegenüber Vorquartal die Erwartung von 0,5 Prozent deutlich. Unser grundsätzlich konstruktives Bild der Weltkonjunktur, das zuletzt zunehmend auch auf China gestützt war, bekommt damit einen klaren Dämpfer, auch wenn die fiskalischen und geldpolitischen Impulse in Peking erst noch wirken müssen. Für die Rohstoffmärkte, die am Montag trotz anhaltender geopolitischer Risiken verhalten in die Woche starten, liefern die Daten jedenfalls keinen zusätzlichen Auftrieb.

Gesamtlage bleibt angespannt

Kurzfristig dürften die nachlassende Hitze und die Erholung der französischen Kernkraft für eine Verschnaufpause sorgen, strukturell bleibt der Markt aber mit dem Speicherdefizit und der blockierten Meerenge klar angespannt, weshalb wir das Gesamtbild unverändert bullish einordnen. Neue Schlagzeilen werden die Märkte zudem weiterhin stark bewegen und können sich in die eine oder andere Richtung auswirken. Unübersichtlich bleibt am Ölmarkt das Angebotsdefizit, aber die genannte Diskrepanz zwischen offiziell erfassten und tatsächlichen Hormus-Durchfahrten, rund 9 gegenüber 4 bis 5 Mio. Fass pro Tag, relativiert das Bild einer vollständigen Blockade. Die historisch niedrige strategische Ölreserve der USA und die unverändert angespannte Lage am Golf bleiben aber preisstützend. Ein wirklicher Preisrücksetzer wäre nur mit diplomatischen Erfolgsmeldungen zu erwarten. Der Status quo bleibt ein Aufwärtsszenario in Richtung Winter.

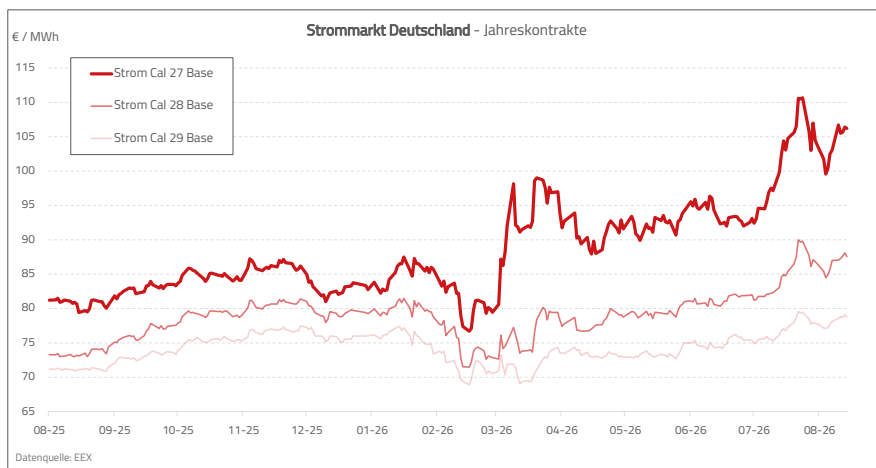
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

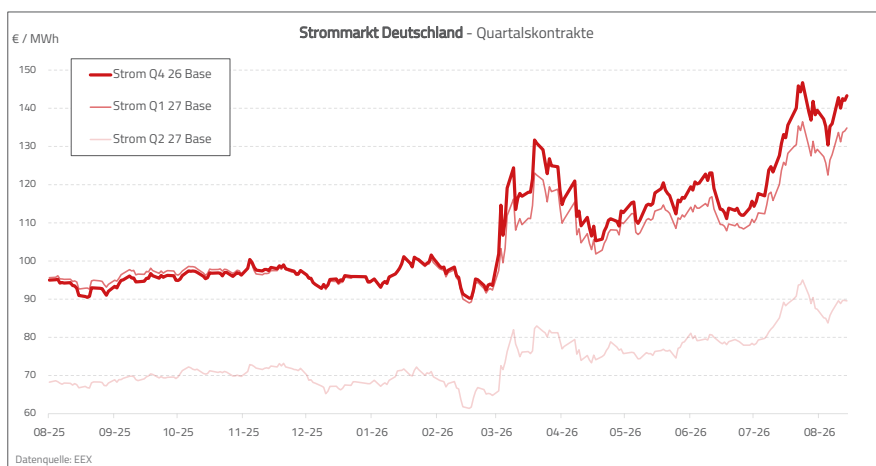
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	106,20 €	87,55 €	78,78 €
12 Monathoch	113,17 €	90,23 €	79,70 €
12 Monattief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochtentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	111,50 €	94,29 €	84,99 €
12 Monathoch	118,40 €	96,14 €	85,74 €
12 Monattief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochtentendenz	↗		



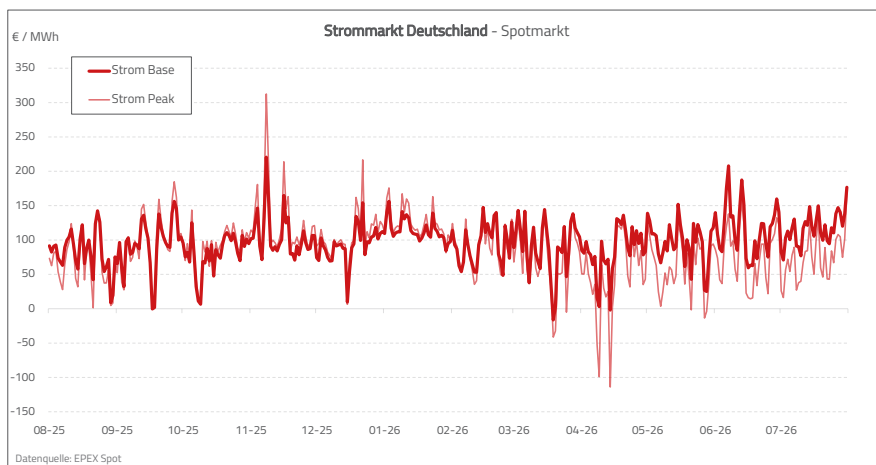
Quartalskontrakte

Base	Q4 26	Q1 27	Q2 27
Letzter Kurs	143,29 €	134,84 €	89,55 €
12 Monathoch	146,72 €	136,47 €	95,03 €
12 Monattief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
17.08.2026	176,73 €	167,40 €
16.08.2026	138,07 €	101,86 €
15.08.2026	120,10 €	74,79 €
14.08.2026	140,33 €	104,83 €
13.08.2026	147,07 €	107,97 €
12.08.2026	138,40 €	100,64 €



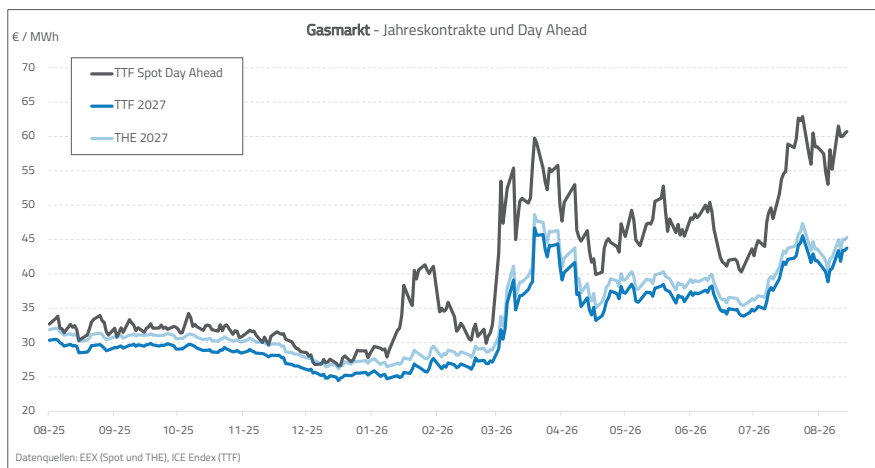
WeeklyReport



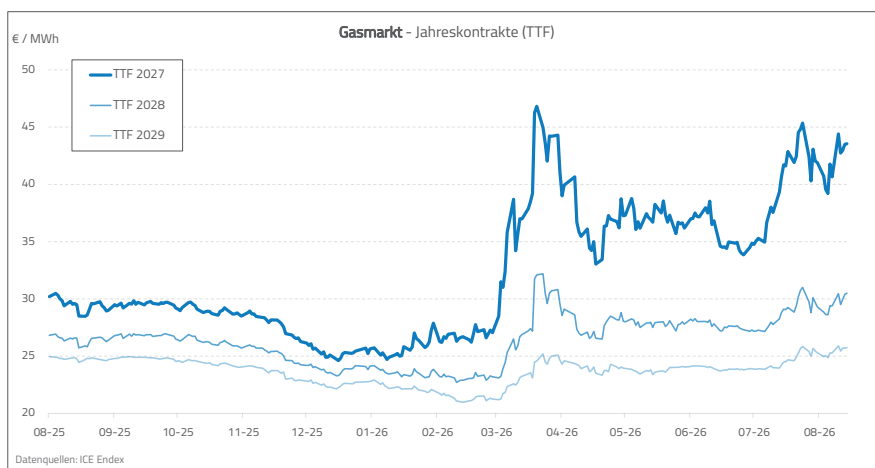
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
14.08.2026	60,70 €	61,19 €
13.08.2026	60,44 €	60,85 €
12.08.2026	60,00 €	60,85 €
11.08.2026	60,00 €	60,73 €
10.08.2026	61,53 €	62,50 €
07.08.2026	55,25 €	56,10 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	45,31 €	32,05 €	27,49 €
12 Monatshoch	48,64 €	34,15 €	27,71 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



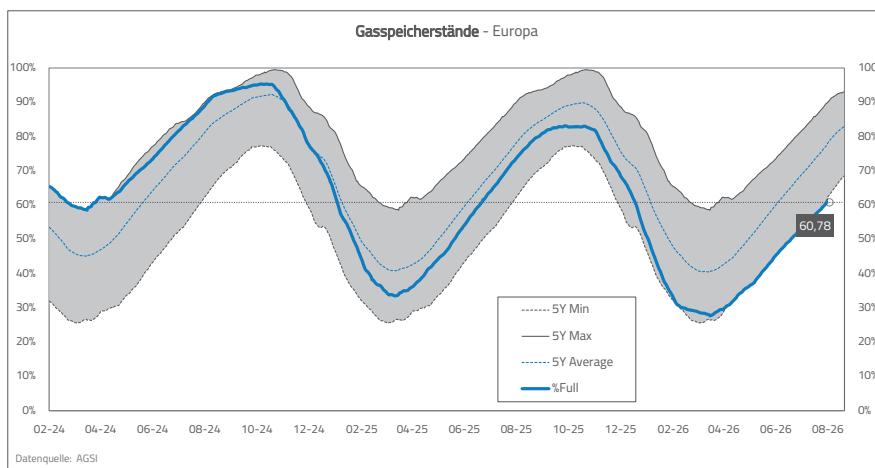
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	43,55 €	30,50 €	25,75 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
15. Aug	60,78%	73,31%	88,72%
14. Aug	60,44%	72,99%	88,41%
13. Aug	60,16%	72,74%	88,17%
12. Aug	59,90%	72,54%	87,91%
11. Aug	59,64%	72,31%	87,71%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	60,78%	49,68%
Vortag	60,44%	49,43%
Vorjahr	73,31%	66,12%
5-Jahresmaximum	89,73%	92,45%
5-Jahresminimum	60,78%	49,68%
5-Jahresdurchschnitt	77,55%	75,42%

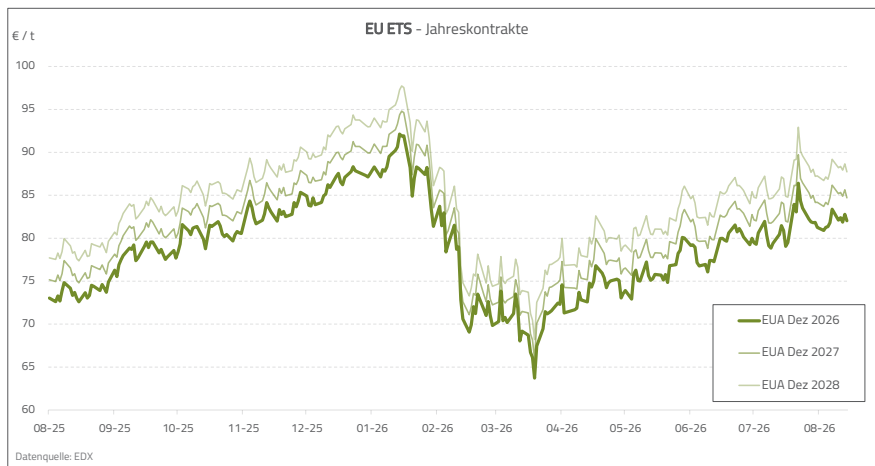


WeeklyReport

Zertifikate

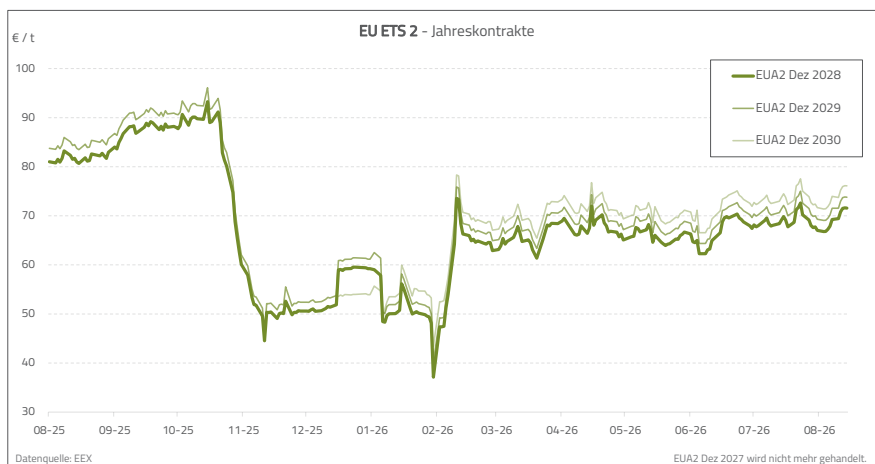
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	82,04 €	84,70 €	87,73 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	↗		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	71,56 €	73,79 €	76,10 €
12 Monathoch	93,25 €	96,09 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,59 €	1,75 €	1,61 €
Hydro	1,62 €	1,77 €	1,68 €
Solar	1,65 €	1,80 €	1,69 €
Wind	1,62 €	1,80 €	1,69 €

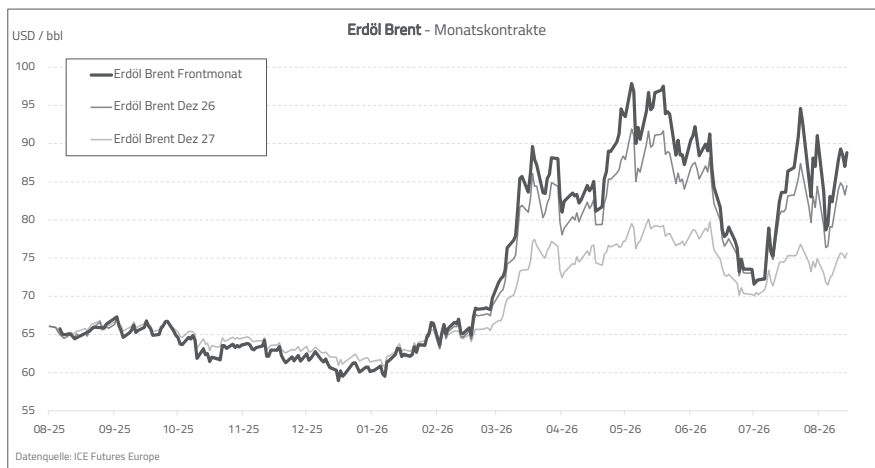


WeeklyReport

Öl · Kohle · Wechselkurse

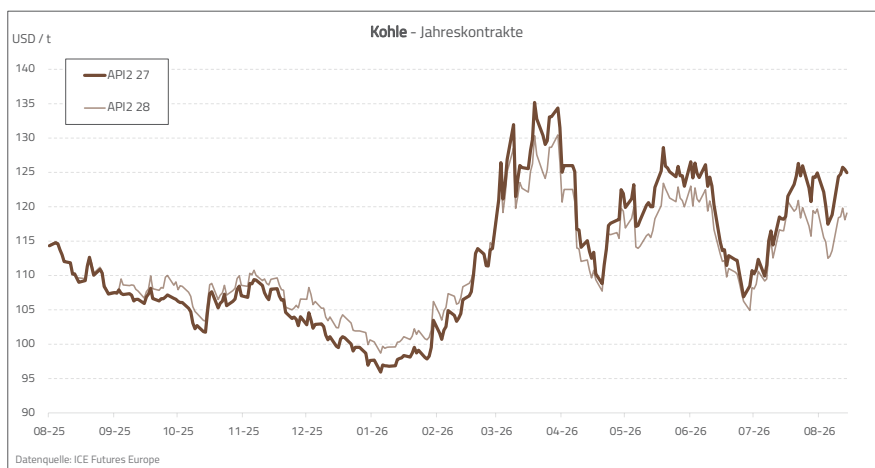
Öl

USD / bbl	Sep 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	\$88,82	\$84,48	\$75,65
12 Monatshoch	\$99,12	\$93,09	\$80,64
12 Monatstief	\$58,90	\$59,08	\$60,53
Wochtentendenz	↗		



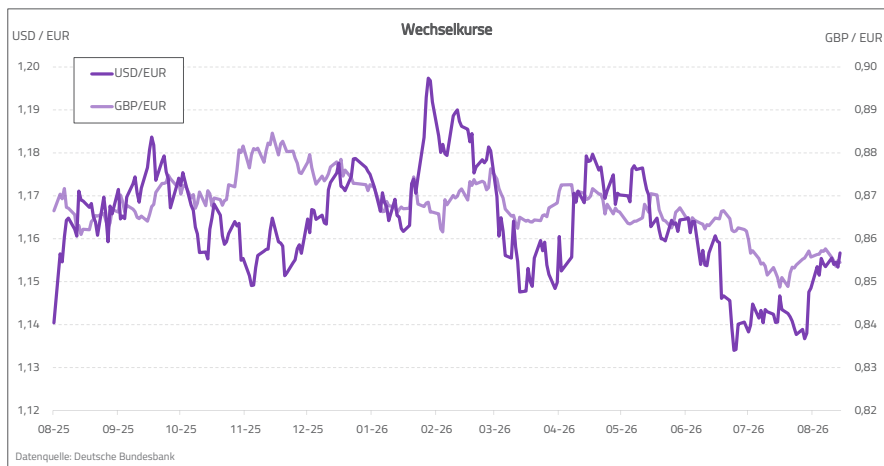
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	\$124,96	\$119,07
12 Monatshoch	\$135,18	\$130,46
12 Monatstief	\$95,94	\$98,70
Wochtentendenz	↗	



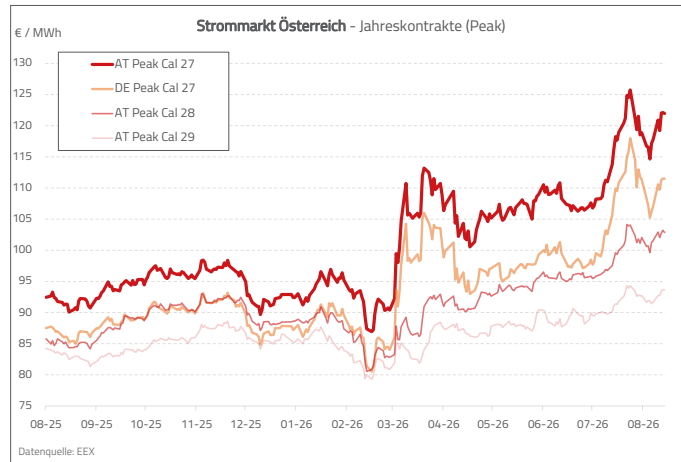
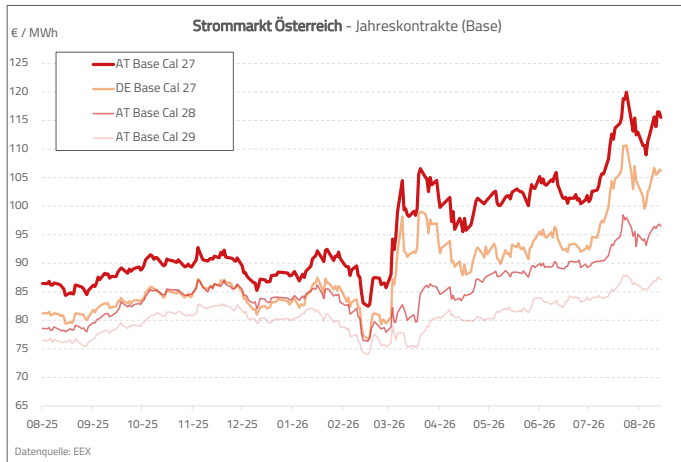
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1567 €	0,8545 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1340 €	0,8487 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

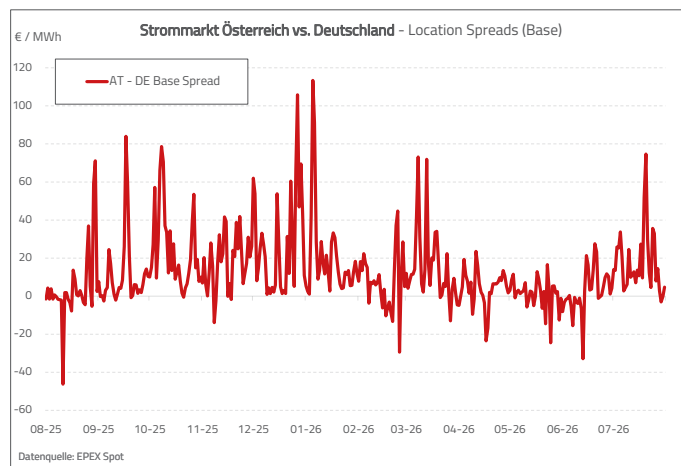
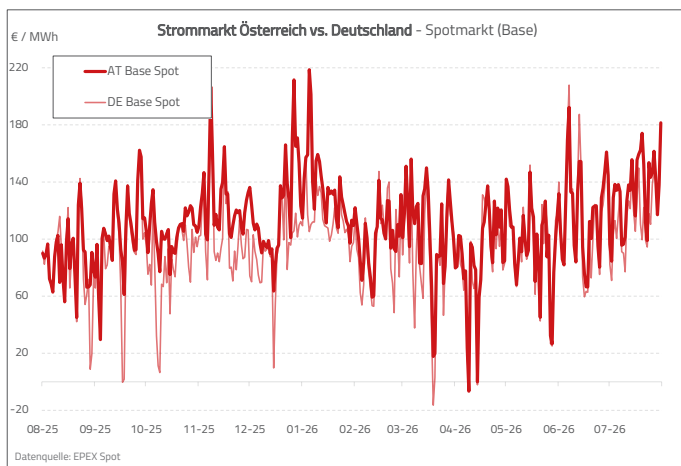


	2027	2028	2029
AT Base	115,54 €	96,49 €	87,15 €
AT Peak	121,97 €	102,84 €	93,64 €
DE Base	106,41 €	87,66 €	78,86 €
DE Peak	111,58 €	94,29 €	84,99 €

Wochenveränderung 2027	
+2,86 %	+3,21 €
+3,57 %	+4,20 €
+3,05 %	+3,35 €
+4,21 %	+4,58 €

Wochenveränderung 2028	
+1,49 %	+1,42 €
+1,28 %	+1,30 €
+0,63 %	+0,66 €
+1,27 %	+1,18 €

Wochenveränderung 2029	
+1,47 %	+1,26 €
+2,15 %	+1,97 €
+0,87 %	+0,76 €
+1,31 %	+1,10 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
17.08.2026	181,46 €	176,73 €	+4,73 €
16.08.2026	137,84 €	138,07 €	-0,23 €
15.08.2026	117,06 €	120,10 €	-3,04 €
14.08.2026	143,25 €	140,33 €	+2,92 €
13.08.2026	161,55 €	147,07 €	+14,48 €
12.08.2026	146,39 €	138,40 €	+7,99 €
11.08.2026	143,29 €	110,38 €	+32,91 €

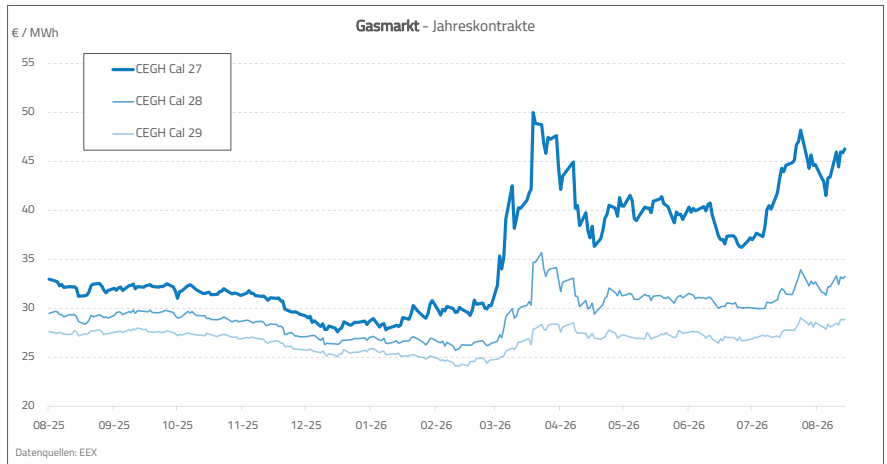
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
17.08.2026	176,72 €	167,40 €	+9,32 €
16.08.2026	101,40 €	101,86 €	-0,46 €
15.08.2026	69,00 €	74,79 €	-5,79 €
14.08.2026	110,63 €	104,83 €	+5,80 €
13.08.2026	136,66 €	107,97 €	+28,69 €
12.08.2026	116,74 €	100,64 €	+16,10 €
11.08.2026	117,84 €	67,01 €	+50,83 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	+18,19 %
Peak	+23,98 %

WeeklyReport

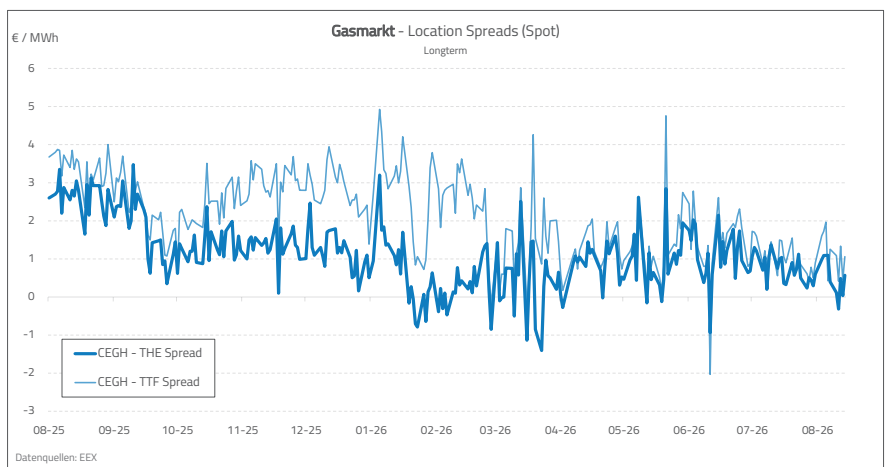
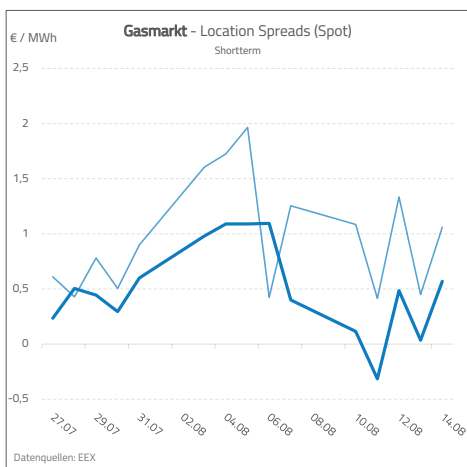
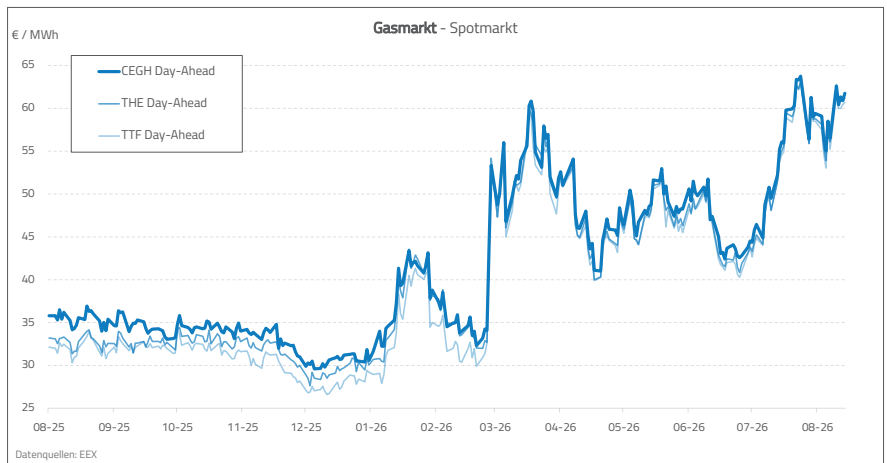
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	46,27 €	33,26 €	28,89 €
12 Monatshoch	50,00 €	35,69 €	29,04 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochtentendenz	↗		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
14.08.2026	61,76 €	61,19 €	+0,57 €
13.08.2026	60,89 €	60,85 €	+0,03 €
12.08.2026	61,34 €	60,85 €	+0,48 €
11.08.2026	60,42 €	60,73 €	-0,31 €
10.08.2026	62,62 €	62,50 €	+0,12 €
07.08.2026	56,50 €	56,10 €	+0,40 €

Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
10.04.2026	46,00 €	44,78 €	+1,06 €
09.04.2026	46,02 €	45,29 €	+0,45 €
08.04.2026	47,59 €	46,33 €	+1,34 €
07.04.2026	54,10 €	53,00 €	+0,41 €
06.04.2026	51,00 €	50,83 €	+1,09 €
03.04.2026	52,60 €	52,00 €	+1,26 €



WeeklyReport

↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Die Energiemärkte haben sich nach der Montagsrally im weiteren Wochenverlauf der KW 33 vergleichsweise ruhig verhalten und warten auf neue Signale. Fundamental bleibt die Lage aber angespannt und auch geopolitisch sind keine Verhandlungsfortschritte in Sicht. Irans Außenminister Araqchi erklärte, eine Entscheidung über neue Verhandlungen mit den USA sei noch nicht gefallen, während US-Präsident Trump mit einer möglicherweise dauerhaften Seeblockade gegen den Iran droht und seine Wähler bereits auf anhaltend hohe Kraftstoffpreise vorbereitet. Bleibt der Status quo jedoch auch über den Winter erhalten, bestehen hohe Aufwärtsrisiken. Mögliche Preisrücksetzer bleiben daher eine sinnvolle Gelegenheit für Absicherungen. Das neue Verlaufstief bei 38,58 Euro/MWh bietet sich für Hedging-Aktivitäten an. Sollte der Verkaufsdruck im Zuge einer tatsächlichen Einigung nochmals zunehmen, rücken zudem die Tiefs aus Mai (35,51 Euro/MWh) und Juni (33,66 Euro/MWh) als weitere Absicherungsniveaus in den Blick.

TTF Gas Frontjahr



WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Nach der Montagsrally konnte das Strom Frontjahr Base im weiteren Wochenverlauf die Handelsspanne von Dienstag, mit den Grenzen bei 106,87 Euro/MWh auf der Ober- und 104,35 Euro/MWh auf der Unterseite, nicht auf Tagesschlusskursbasis verlassen. Auch am Montag der aktuellen Handelswoche eröffnete der Jahres-Future zwar oberhalb, fällt zum aktuellen Zeitpunkt aber wieder in die Spanne zurück. Ein Ausbruch aus der Range gibt die weitere Richtung vor, fundamental bleibt das Bild aber unverändert angespannt. Die Hitze bzw. Wasserkraft bleibt ein stützender Faktor: Neben der französischen Kernkraft gerät zunehmend auch Osteuropa unter Druck, wo der niedrige Donau-Pegel bereits Ungarns und Rumäniens Kernkraftwerke eingeschränkt hat. Auch der Rhein bleibt angespannt. Die weitere Entwicklung in Nahost und die Reaktion der Gaspreise bleiben zudem beim Strommarkt richtungsweisend. Die EUAs konsolidieren ebenfalls, verbleiben aber im intakten Aufwärtstrendkanal. Insofern besteht in Summe weiterhin hohes Aufwärtsrisiko. Preisrücksetzer bieten sich daher für Hedging-Aktivitäten an. Eine enge Grenze wäre die Polaritätswechselzone bei 102,80 Euro/MWh. Darunter stellt das Verlaufstief bei 98,7 Euro/MWh einen möglichen Auffangbereich dar.

Strom Frontjahr Base

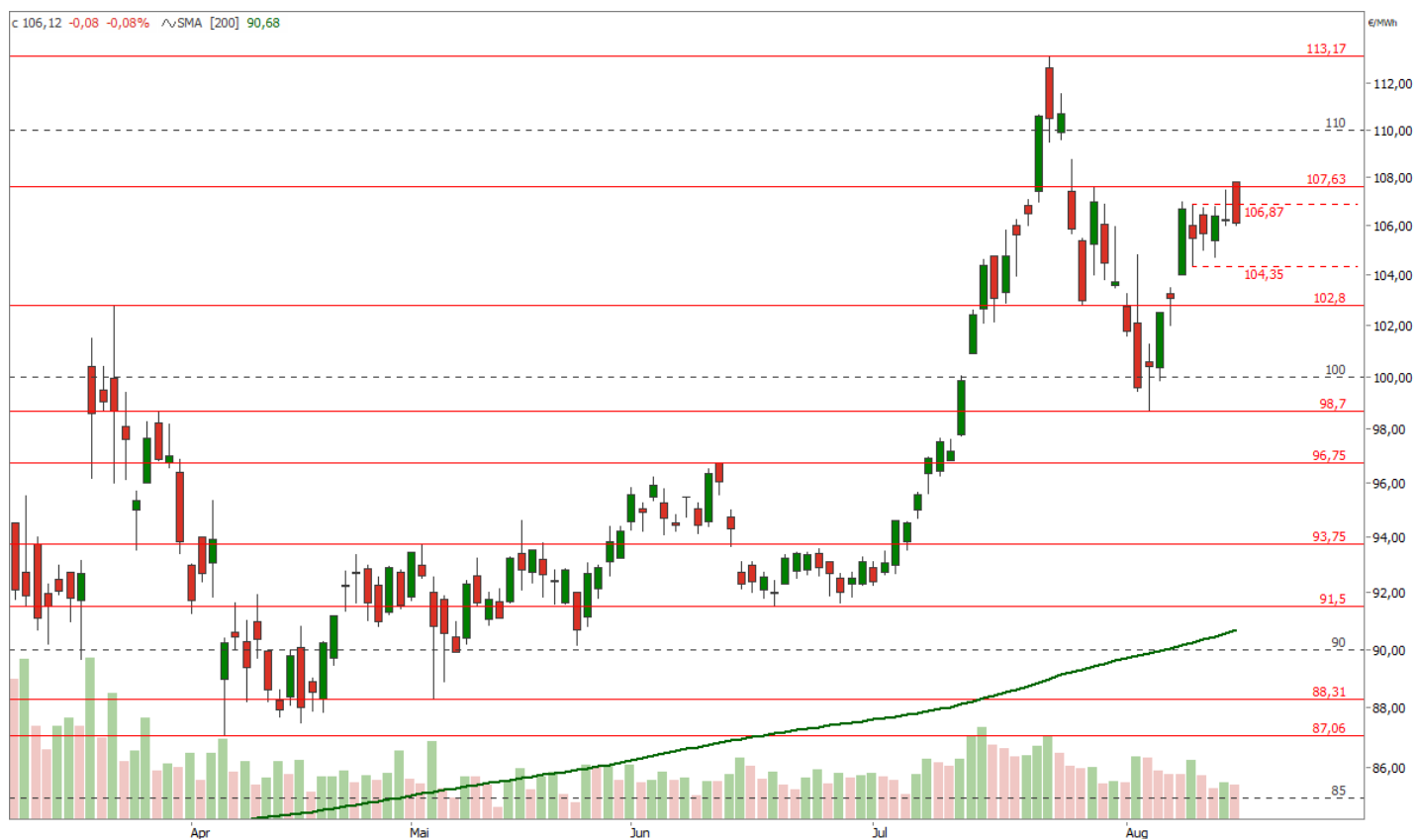


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

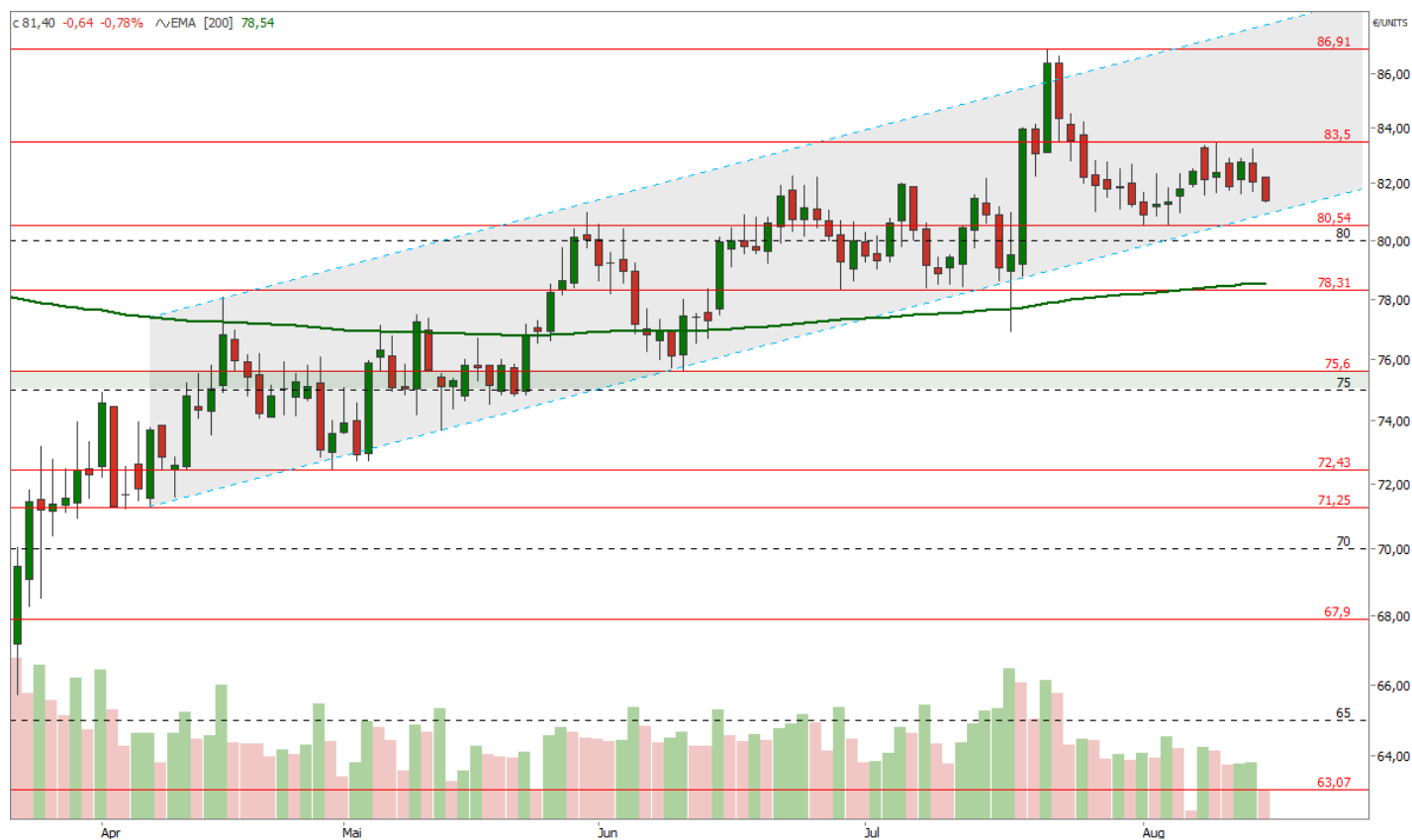
WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Die EUAs können sich in den letzten Tagen nicht mehr wirklich von der Stelle bewegen. Allerdings bleibt der EUA Dezember Future weiterhin in seinem seit Anfang April intakten mittelfristigen Aufwärtstrendkanal. Insofern bieten sich Preisrücksetzer weiterhin für Absicherungen an. Dafür bietet sich der Bereich aus der Unterkante des Kanals, dem Verlaufstief bei 80,54 Euro/t CO₂ sowie der psychologischen 80-Euro-Marke an. Darunter stellt das Mehrfachstief bei 78,31 Euro/t CO₂ mit der 200-Tage-Linie bei aktuell 78,54 Euro/t CO₂ einen weiteren Auffangbereich dar. Fundamental stehen die CO₂-Zertifikate weiterhin zwischen den Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem Gasmarkt, welche sich abhängig von der Nachrichtenlage in Nahost bewegen. Stützend wirkt zudem die aktuelle Hitzewelle bzw. niedriger Wasserverfügbarkeit, welche den Einsatz der fossilen Kraftwerke erhöht. Neben der französischen Kernkraft gerät zunehmend auch Osteuropa unter Druck, wo der niedrige Donau-Pegel bereits Ungarns und Rumäniens Kernkraftwerke eingeschränkt hat.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de